

Neues aus Priene IX (2024): Rutschpartie, Astronauten-Archäologen und stille Nacht

Schön ist es hier, aber auch holperig, steil, rutschig. Kein falscher Tritt! Dicht unterhalb des Akropolisfußes haben wir wenig Hoffnung, noch Mauern zu finden. Aber nachschauen wollen wir trotzdem (Abb. 1a). Gebautes hier in dieser Höhe wäre eine Sensation. Aber nein, erwartungsgemäß werden wir enttäuscht. Stattdessen gibt es sonderbare Naturschauspiele zu sehen. Felsen, die von der Akropolis herabfielen, schlugen auf, zersplitterten. Die Bruchstücke sausten durch den Wald, verkeilten sich. Pinienbäume tragen so einzigartige Früchte (Abb. 1b).



1

Sie kennen bestimmt auch Filme, bei denen die Helden – schwer beladen mit Spezialausrüstung und Verantwortung – bildfüllend breit nebeneinander hergehen, um in eine gefahrenvolle Mission zu starten. Auch wenn das Foto Abb. 2 genauso wirkt, ganz so ist es hier nicht.

Zur Erklärung: Der Autor hatte es nicht geschafft, mit dem Wagen aus Söke und Güllübahçe rechtzeitig zurückzukommen, um das Team von der Ruinenstätte abzuholen. Es gab viel zu erledigen: Luft in die Autoreifen, Motorsägenkette schärfen lassen, tanken, Geld abheben und, ja, wichtig für das freundliche Miteinander im Ort, über die Woche angelaufene Lebensmittelrechnungen bezahlen.

Und so mussten sich die Fünf – im Stich gelassen vom Shuttle, aber nicht ohne jede Möglichkeit zur Rückkehr – zu Fuß auf den mühsamen Weg machen. Fast wäre es schief gegangen, aber welch ein Glück: Sie trafen pünktlich zum samstäglichem Mittags-Börek ein. Ein Happy End, das das kurze Wochenende adrenalinglepuscht einleitet.



2

Ohne viele Worte: Ist es nicht ein Traum in Orange, Grün und Blau? Abendstimmung am Grabungshaus.



3

Axel Filges aus Priene am 8. September 2024